



Kundeninformation

27.01.2017

GEPA Bio Basmati bei ÖKO-TEST-Untersuchung zu Reis

Liebe Kundinnen und Kunden,

ÖKO-TEST hat für die aktuelle Februar-Ausgabe (Erscheinungsdatum: 26.01.2017) von jeweils sieben Anbietern Vollkorn-, Langkorn- und Basmatireis untersucht, darunter auch GEPA Bio Basmati, (Artikel-Nr. 8481006). ÖKO-TEST hat dabei auch auf Mineralöle getestet. Aufgrund der ÖKO-TEST vorliegenden Werte für Mineralöle ist der GEPA-Reis mit insgesamt „ausreichend“ bewertet worden, während die Einzelbewertungen für Pestizide, Cadmium, Arsen keine Auffälligkeiten aufwiesen. Mineralöle können wir in unseren Lebensmitteln natürlich nicht akzeptieren. Wir bedauern das Gesamtergebnis und suchen intensiv nach Lösungen, um das Risiko in Zukunft zu minimieren. Dies möchten wir Ihnen im Folgenden näher erläutern.

Bislang keine gesetzlichen Grenzwerte

Aktuell sind noch keine gesetzlichen Grenzwerte für die Mineralölrückstände MOSH/POSH und MOAH festgesetzt worden. Wohl gibt es aber Richtwerte in der Bedarfsgegenständeverordnung zum empfohlenen maximalen Übergang durch Verpackungsmaterialien: Für die längerkettigen gesättigten Mineralöle (MOSH/POSH) wird ein Richtwert von 2 mg/kg und für die aromatischen Mineralöle (MOAH) ein Richtwert von 0,5 mg/kg befürwortet.

Bei dem untersuchten GEPA-Produkt handelt es sich um einen Basmatireis mit MHD 20.12.2017. ÖKO-TEST hat hier folgende Werte angegeben:

- für die gesättigten Mineralöle (MOSH/POSH) insgesamt 1,3 mg/kg
- für die aromatischen Mineralöle (MOAH) insgesamt 0,5 mg/kg

Auch wenn wir die Empfehlungen der Bedarfsgegenständeverordnung nicht überschreiten, nehmen wir dieses Ergebnis sehr ernst und zum Anlass, intensiv nach weiteren Ursachen dieser Rückstände zu suchen.

Eintragsquellen auch laut ÖKO-TEST allgemein weiter unklar

Mineralölrückstände sind seit Jahren ein Thema in der Lebensmittelindustrie. Auch ÖKO-TEST hebt in der aktuellen Untersuchung hervor, dass die Eintragsquellen nach wie vor unklar sind, was die Ursachenforschung extrem erschwert. Als Haupteintragsweg wurden jedoch Migrationen aus Verpackungen erkannt: Mineralöle verflüchtigen sich bei Wärme und befinden sich dann als Gase in der Umgebungsluft. Da die meisten bisher üblichen Verpackungsmaterialien nur eine zeitlich sehr begrenzte Barriere gegen diese Gase bieten, gelangen die mineralöhlhaltigen Gase durch die Verpackung in die Lebensmittel.

MOSH/POSH

MOSH (Mineral Oil Saturated Hydrocarbons) und POSH (Polyolefin Oligomeric Saturated Hydrocarbons) sind eine Verbindung aus gesättigten Mineralölen und Kunststoffen, für die eine separate Analyse zurzeit nicht möglich ist. MOSH/POSH stehen unter dem Verdacht, gesundheitsgefährdend zu sein. Zurzeit gibt es aber noch keine abschließende toxikologische Bewertung dazu.

MOAH

Da aromatische Mineralöle (Mineral Oil Aromatic Hydrocarbons, MOAH) potentiell als gesundheitsschädlicher eingestuft werden als gesättigte, hat ÖKO-TEST bereits bei dem geringsten Nachweis von MOAH um zwei Stufen abgewertet.

Ursachenforschung ganz konkret

Unseren Basmatireis verarbeitet unser Handelspartner Navdanya schon in Indien in einer Reismühle von Paddy-Reis (ungeschältem Reis) zu weißem Reis. Danach wird der Reis gereinigt, in Polyethylensäcke verpackt und per Container nach Deutschland verschifft.

Diese Verarbeitung im Ursprung erweitert natürlich die möglichen Kontaminationsquellen für Mineralöle. So sind wir auch mit unserem indischen Partner auf der Suche nach möglichen Ursachen:

- Sind die beim Bauern verwendeten Säcke frei von Mineralölen?
- Werden die Maschinen in der indischen Reismühle mit mineralölfreiem Fett geschmiert?
- Werden die Reissäcke im Seecontainer mit möglicherweise recyceltem, also mineralöhlhaltigem Kartonpapier gegen herabtropfendes Schwitzwasser geschützt, welches im warmen Container auch MOSH/MOAH ausdünsten könnte?

Auch nach Ankunft in Deutschland gibt es verschiedene Möglichkeiten der Belastung:

- Gibt es auch eine Migration während der Lagerung und der Transporte?
- Wie viel MOSH/MOAH dringt nach Abfüllung in die 500g-Päckchen von außen noch durch die Folie in den Reis?

Die aktuelle moderne Analytik macht all diese Einträge als Summenwert im Ergebnis sichtbar, doch nur eine Suche in verschiedensten Stadien der Produktionskette kann uns helfen, möglicherweise die eine oder andere Eintragsquelle zu finden und auszuschließen.

Was tun wir?

Bereits seit Längerem suchen wir generell nach Verpackungsmaterialien mit besserer Barriere-Eigenschaft. Im aktuellen Fall werden wir sowohl im Ursprung in Indien als auch bei der Abpackung in Deutschland alle Möglichkeiten ausloten, Eintragsquellen von Mineralölrückständen durch verschiedene Maßnahmen zu verhindern.

So prüfen wir mit unserem Handelspartner in Indien, wie man eine andere, migrationsdichtere Sackverpackung realisieren kann. Auch mit unseren Verarbeitern in Deutschland suchen wir nach entsprechenden Lösungen.

Für unsere Teebeutel und Schokoladen haben wir bereits vor Jahren eine Barriere gegen Fremdstoffe in Form einer Folie aus überwiegend nachwachsenden Rohstoffen gefunden.

Langjähriger Partner Navdanya: traditionelles Saatgut für Kleinbauern

Die GEPA bezieht den Basmatireis bereits seit 1999 von der Stiftung Navdanya, die die alternative Nobelpreisträgerin Dr. Vandana Shiva gegründet hat. Die Stiftung setzt sich für die Erhaltung von traditionellem Saatgut ein. Ihre Arbeit reicht von der internationalen Lobby- und Kampagnenarbeit über die Weiterbildung der Bäuerinnen und Bauern bis zur praktischen Vermarktung ihres traditionellen Basmati-Reises. Die Bauern erhalten einen deutlich höheren Preis, als auf dem Markt üblich ist. Durch den Fairen Handel hat die Organisation erst Zugang zum europäischen Markt erhalten. Die Stiftung betreibt außerdem eigene Läden in Delhi, Mumbai und Dehradun.

Qualität steht für uns und unsere Partner an allererster Stelle. Neben Produktqualität ist die soziale Qualität des Fairen Handels für uns ebenso wichtig. Deshalb arbeiten wir ständig daran, die Qualität zu optimieren. Das sind wir Ihnen als unseren Kundinnen und Kunden schuldig. Ihr Vertrauen ist uns sehr wichtig.

Mit freundlichen Grüßen



Matthias Kroth
Geschäftsführer



Markus Kruschewsky
Einkaufsmanager
Tee/Lebensmittel Asien



Brigitte Frommeyer
Pressereferentin